



Am 9. Juli 0 Uhr 47 Greenwicher Zeit stürzt Gloria in die Sonne....

Aufuhr hinter den verschlossenen Türen der Sternwarten und der Regierungspaläste: Gloria — der in Amerika entdeckte Irrstern — wird die Erdbahn kreuzen und dann in die Sonne stürzen! Eine Katastrophe kaum vorstellbaren Ausmaßes scheint unvermeidbar. Scharf ist die Kontrolle, keine Nachricht darf an die Außenwelt dringen, denn Panikstimmung würde die Menschheit packen. Durch einen chiffrierten Brief kann der Astronom Dr. Kagemann seinen Freund Erlenspiel bitten, sich seiner Frau anzunehmen und für ihre Sicherheit zu sorgen. Er selbst will nach Grönland, das kosmische Schauspiel zu beobachten.

9. Juli, 0 Uhr 47: Das Orange der Sonne zischt empor zu grauenhaftem Licht, unerträgliche Helle bricht herein, versengt die Augen, verbrennt das Hirn: Gloria ist in den Sonnenball gestürzt. Lichtbündel über Himmel und Erde, nichts mehr als das grelle, unerbittliche Strahlen und Gleißeln des höllischen Sterns. Weltuntergang? Nein, aber die Strahlungen der Gloria haben alles Eisen der Welt zerstört. Die Häuser stürzen ein, Schiffe, Flugzeuge, alle Verkehrsmittel werden unbrauchbar, tot ist die Technik, tot Kultur und Menschentum; Hunger, Seuchen, Mord herrschen, ein grausamer, brutaler Kampf um Brot, um das wenige verschonte Eisen beginnt — — die apokalyptischen Reiter sind über die Erde gekommen. Vom Untergang und Wiederaufstieg, vom Tod einer Kultur und dem Aufbauwerk Werner Erlenspiels, der mit Gerdis Kagemann die Katastrophe in einem Alpentale überlebte, erzählt Wilfried Bade, der Verfasser des Buches „SA erobert Berlin“, in seinem utopischen Roman

Gloria über der Welt

Das Buch erscheint am 15. Juli. Broschiert 3 M, in Ganzleinen 4 M.

Verlag Ullstein ©